

Stephanie Natzel-Glei

Starting out in Latin – Lateinischer Anfangsunterricht im europäischen Vergleich

Das Projekt untersucht, ob, wie und warum sich der gymnasiale Anfangsunterricht im Lateinischen in verschiedenen europäischen Ländern unterscheidet. Ziel ist die Erweiterung beschränkter bildungsregionaler Perspektiven durch eine ‚fachdidaktische Landkarte Europas‘, die die Möglichkeit eines didaktischen Transfers ausloten soll.

Zu diesem Zweck werden umfangreiche Analysen von Lehrwerken zum lateinischen Anfangsunterricht durchgeführt. Die Kriterien orientieren sich insbesondere an der im neuen Kernlehrplan verankerten polyvalenten Kompetenzorientierung, deren Skalierung und Gewichtung im europäischen Vergleich dargestellt wird.

Im Folgenden werden Ziele, Methoden und Ergebnisse eines fachdidaktischen Projekts dargestellt, das im Winter-Semester 2011/12 am Seminar für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt und von der dortigen ‚Professional School of Education‘, der erziehungswissenschaftlichen und organisatorischen Dachinstitution der Master-of-Education-Studiengänge, finanziell unterstützt wurde. Die exemplarischen Analysen wurden unter maßgeblicher Beteiligung von Studierenden im Rahmen eines fachdidaktischen Seminars erarbeitet und im Februar 2012 auf dem traditionellen ‚Kontakttag Schule-Universität‘ in Form einer Postersession präsentiert.¹

Ziele: In der vergleichenden Bildungsforschung spielt der Lateinunterricht bisher keine oder allenfalls eine marginale Rolle. Das mag auch daran liegen, dass die lateinische Fachdidaktik zwar in Deutschland gemäß der Bedeutung des Fachs, das ihm im gymnasialen Bildungswesen immer noch (bzw. nach einer Krise in den 70er Jahren jetzt wieder) zukommt, erhebliche Fortschritte gemacht hat (was sich auch in der inzwischen äußerst diversifizierten Lehrbuchlandschaft widerspiegelt), in

1 Ich danke den Teilnehmerinnen und Teilnehmern meines Seminars, die sich über das übliche Maß hinaus engagiert haben: J. Ahrens, M. Bruckhoff, J. Felis, M. Großmann, A. Hermesmeier, J. Hochgürtel, A. Hümbts, S. Kaiser, A. Koßmann, M. Kunkat, L. Linne, D. Martini, S. Odendahl, U. Pieper, M. Rastbichler, M.-Th. Rath, J. Rogosch, I. Tsenekidis und S. Wonnemann.

**Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer
Anfangsunterricht im europäischen Vergleich Seiten 140 bis 147**

anderen europäischen Ländern aber (und zwar gerade in den romanisch geprägten) das Lateinische bei weitem keinen so hohen Stellenwert aufweist. Dies schlägt sich im Stand der nationalen Fachdidaktiken sowie auch in Quantität und Qualität der Lehrbücher nieder. Das Projekt betritt daher Neuland: Eine vergleichende Studie zum lateinischen Anfangsunterricht in Europa existiert bisher nicht, eine ‚fachdidaktische Landkarte Europas‘ besteht vor allem aus weißen Flecken. Das Ziel war daher, sich in einem ersten exemplarischen Zugriff ein Bild von der Ersteinführung des Lateinischen in verschiedenen ausgewählten Ländern Europas zu machen: Auf welcher Stufe des jeweiligen Bildungssystems und zu welchem Zeitpunkt wird das Lateinische eingeführt? Welche Kompetenzen sollen vermittelt werden und wie geschieht dies konkret? Wie werden die administrativen Vorgaben in den Lehrwerken umgesetzt? Dieser Blick auf Europa soll auch dazu beitragen, die föderalistische Zersplitterung der Bildungslandschaft in Deutschland und die dadurch regional oft stark verengte Perspektive zu relativieren und auf einen gesamteuropäischen Rahmen hin zu erweitern.

Materialbasis: Die Auswahl der jeweiligen Länder orientierte sich zunächst aus praktischen Gründen an der unmittelbaren Nachbarschaft zu Deutschland. Untersucht wurden jeweils aktuell im lateinischen Anfangsunterricht eingesetzte Lehrwerke aus folgenden Ländern:²

- Deutschland (Nordrhein-Westfalen):
 - *Cursus, Texte und Übungen*, Ausgabe N. Bamberg: C.C.Buchner / München: Oldenbourg 2011
 - *Campus, Gesamtkurs Latein*, Ausgabe C, Band 1. Bamberg: C.C.Buchner 2008
 - *Lumina nova, Texte und Übungen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht ²2010

² Für Hinweise auf aktuell verwendete Lehrbücher danke ich Eva von Contzen und Hans Heinrich Todt (England), Isabelle Priwitzter (Frankreich, Spanien), PD Dr. Luc Deitz (Luxemburg), Dr. Christoph Pieper (Niederlande), Prof. Dr. Marc Laureys (Belgien), Dr. Matylda Obryk (Polen).

**Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer
Anfangsunterricht im europäischen Vergleich** **Seiten 140 bis 147**

- Großbritannien (England):
 - *Minimus, Starting out in Latin*. By Barbara Bell. Cambridge: Cambridge UP 1999 (¹⁹2011)
 - *Cambridge Latin Course, Book I*. Fourth Edition. Cambridge: Cambridge UP 1998 (¹⁹2011)
 - *Oxford Latin Course, Part I*. Full Colour Second Edition. Oxford: Oxford UP ²2006
- Frankreich:
 - *Latin 5^e, nouveau programme*. Paris: Nathan 2010
 - *Latin 5^e. Textes, langue, culture & civilisation, histoire des arts*. Paris: Hatier 2010
- Luxemburg:
 - *Latin 5^e. Langue et culture*. Paris: Magnard 2010
- Niederlande:
 - *Fortuna, Taal en cultuur van de Romeinen, lesboek deel 1*. Leeuwarden: Eisma Edumedia ²2005
 - *Lingua Latina, Taal en Cultuur van de Romeinen, Deel 1*. Lunteren: Hermaion ²2005
- Belgien (Flandern):
 - *Pharos 1, Leerboek*. Wommelgem: Uitgeverij Van In 2011
- Spanien (Kastilien):
 - *Latín 4 ESO*. Madrid: Santillana Educación 2008
- Polen:
 - *Porta Latina, Podręcznik do Języka Łacińskiego i Kultury Antycznej*. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN 2005

Methoden: Zur Durchführung des Vergleichs wurden die einführenden Lektionen der oben genannten Lehrwerke systematisch untersucht.³ Den Kriterien der Lehrwerkanalyse wurde insbesondere die in der fachdidak-

³ Sehr hilfreich dafür war der Aufsatz von W. SCHOEDEL, *Das Lehrwerk als Medium im lateinischen Sprachunterricht*, AU Jg. 39 Heft 4/5, 1996, 71–82.

**Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer
Anfangsunterricht im europäischen Vergleich** **Seiten 140 bis 147**

tischen Literatur intensiv diskutierte und z.B. im neuen Kernlehrplan NRW auch administrativ verankerte polyvalente Kompetenzorientierung zugrunde gelegt.⁴ Dabei erwies es sich für den Vergleich als sinnvoll, sich auf die Gewichtung von Sprach-, Text- und Kulturkompetenz zu konzentrieren, da das Feld der Methodenkompetenz in den meisten Lehrwerken nicht immer klar abgrenzbar ist und die drei anderen Kompetenzfelder überlappt. Der Grund dafür dürfte darin liegen, dass die Methodenkompetenz eine Art ‚Metakompetenz‘ darstellt, die im Übrigen nur in deutschen Lehrwerken explizit genannt wird und somit ein Spezifikum der hiesigen Fachdidaktik darstellt.

Zur Anwendung kamen insbesondere die folgenden Kriterien:

- Definition und Gewichtung von Kompetenzfeldern (s. oben)
- Lektionsübergreifende thematische Sequenzen: Auswahl und Progression der Inhalte und Texte (Familie / Alltagsleben, Mythologie, Staat / Politik, Philosophie)
- Aufbau der Lektion: Einheitlichkeit / Schematisierung (Hinführungstext, Zeitstrahl, Infotexte, Überschriften, Abbildungen, Lektionstext, Übersetzungshilfen, Aufgaben, Übungen, ggf. lektionsübergreifende Elemente: grammatische Hinweise oder Verweise)
- Textauswahl und -qualität: Originaltexte vs. Kunsttexte, Textsorten, Textquantität
- Texterschließungsaufgaben: vor, nach dem Übersetzen
- Progression der Grammatik; Formen der Grammatikeinführung (induktives / deduktives Verfahren)
- Einführungsprinzip Konjugationen (Konjugationsklassen vs. Numerus, Personalmorphem)

4 Vgl. etwa P. KUHLMANN, *Fachdidaktik Latein kompakt*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2009, 9 und 41 ff.; A. HENSEL, *Der Aufbau von Interpretationskompetenz in der Lehrbuchphase*, AU Jg. 54 Heft 2, 2011, 2–13; *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Latein (Schule in NRW Nr. 3402)*. Frechen: Ritterbach Verlag 2008, 9f. (Vorbemerkungen). Inzwischen ist freilich schon wieder eine Gegenreaktion zu beobachten: vgl. F. MAIER, *Latein – ein Fach ohne Identität? Das Kreuz mit der „Kompetenzorientierung“*, Forum Classicum 3/2011, 199–204.

Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer Anfangsunterricht im europäischen Vergleich **Seiten 140 bis 147**

- Einführungsprinzip Deklinationen (Deklinationenklassen vs. Casusmorphem)
- Sprachvergleichende Elemente (Muttersprache – erste Fremdsprache – Latein)
- Übersetzungen aus der Muttersprache ins Lateinische (fakultativ?)
- Altersangemessenheit (z. B. Identifikationsfiguren, Bezugspersonen in der römischen Familie)
- Sozialhistorische Dimension (gesellschaftliche Schichten, Sklaverei)
- Möglichkeiten der Aktualisierung (Analogien / Kontraste)
- Kulturwissenschaftliche Felder (z. B. Politik, Wirtschaft, Rechtswesen, Religion, Kunst, Literatur, Massenunterhaltung, Graffiti etc.)
- Sprachliche und sachliche Richtigkeit
- Vielfalt der Übungsformen, Deutlichkeit der Arbeitsaufträge, Binnendifferenzierung
- Vokabular (Anordnung, lexikalisches vs. kontextuelles Lernen, Quantität, Bezug zu anderen Sprachen)
- Unregelmäßige Verben (gesondertes Verzeichnis?)
- Aufmachung, Ausstattung, Layout, Lehrbuchtitel, Funktionalität und Bezug von Bildern
- Inhaltsverzeichnis: Verweis auf Kompetenzen, Angabe des inhaltlichen und grammatischen Themas
- Vokabelregister, Eigennamenverzeichnis
- Übersichtsseiten (Zeittafel, Landkarten, Kalender etc.)
- Verweis auf Kinder- und Jugendliteratur (Tipps zum Weiterlesen)
- Begleitgrammatik
- Fazit – Kurzcharakteristik / Motto

Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer Anfangsunterricht im europäischen Vergleich **Seiten 140 bis 147**

Ergebnisse: In einer ersten Fallstudie⁵ wurde der lateinische Anfangsunterricht in Deutschland (NRW) und Frankreich untersucht. Schon durch die Analyse der jeweiligen Lehrpläne wurden entscheidende Unterschiede deutlich: Während in Frankreich der Lateinunterricht im Wesentlichen ein kultur- und literaturwissenschaftliches Fach ist, das v.a. die Nachwirkung der antiken (römischen) Kultur in Kunst und Literatur im Blick hat – Sprachliches wird hauptsächlich im Hinblick auf die etymologische Herleitung französischer Wörter aus dem Lateinischen thematisiert –, legt der deutsche Lateinunterricht (immer noch) mehr Wert auf den Erwerb einer gründlichen Sprachkompetenz und auf die formalen Aspekte des Spracherwerbs (z.B. metasprachliche Reflexion). Hierin zeigt sich auch die besondere Betonung der Methodenkompetenz im deutschen Lateinunterricht. Praktisch äußern sich diese nationalen Unterschiede z.B. darin, dass im französischen Lateinunterricht traditionell stets von Originaltexten (z.B. aktuell von Phädrus und Plinius d. Ä.), die ggf. etwas erleichtert und in jedem Fall durch eine muttersprachliche Übersetzung erschlossen sind, ausgegangen wird, während im deutschen Lateinunterricht eine gedruckte Übersetzung grundsätzlich verpönt ist, vielmehr von den Schülerinnen und Schülern eigene De- und Rekodierungsleistungen anhand von progressiv gestalteten Kunsttexten bzw. adaptierten Originaltexten erbracht werden sollen.

Für das Gesamtprojekt wurden, auf den Ergebnissen der Pilotstudie aufbauend, die teils explizit angegebenen, teils implizit zu erschließenden Kompetenzfelder systematisch ausgewertet und in Form von Tortendiagrammen aufbereitet. Die Übersicht zeigt ein differenziertes Bild, aus dem erste vorsichtige Schlüsse gezogen werden können: So zeigen die meisten europäischen Lehrwerke ein starkes Übergewicht des Kompetenzfeldes Kultur; Sprach- und Textkompetenz haben kleinere, jeweils unterschiedliche Anteile. Wie die Untersuchung der Eingangslektionen gezeigt hat, legt man in meisten europäischen Ländern, zumindest zu Beginn des Lateinunterrichts, weniger Wert darauf, den Schülerinnen und Schülern die lateinische *Sprache* zu vermitteln; immerhin einige

5 I. PRIWITZER, *Lateinischer Anfangsunterricht in Deutschland (NRW) und Frankreich – ein Vergleich*. Schriftliche Hausarbeit im Rahmen des Master-of-Education-Studiengangs Latein. Bochum 2011.

Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer Anfangsunterricht im europäischen Vergleich **Seiten 140 bis 147**

konfrontieren sie mit lateinischen *Texten* (in hohem Maß gilt dies für den englischen *Minimus*, der für die Grundschule konzipiert ist, und für das französische Lehrbuch des Verlages Magnard, das in Luxemburg eingesetzt wird). Die Mehrzahl der europäischen Nachbarn, darunter alle romanisch-sprachigen Länder, konzentriert sich jedoch auf die Vermittlung der antiken bzw. römischen *Kulturgeschichte*, ein Ziel, das das Schulfach Latein freilich inzwischen häufig in den Wahlbereich mit spätem Beginn verdrängt hat und in Zukunft weitgehend überflüssig machen könnte. Deutschland (zusammen mit Polen) geht hier offenbar einen – wenn auch inzwischen diversifizierten – Sonderweg, bei dem häufig die Sprachkompetenz einen sehr hohen Stellenwert hat (Extremfall: Campus C). Trotz der notwendigen Ausweitung der Kompetenzfelder (vor allem auf die früher kaum beachtete Kulturkompetenz) erscheint es im Interesse des Faches doch notwendig, an der Sprachkompetenz weiterhin festzuhalten und zumindest eine ausgewogene Gewichtung anzustreben, da sich auf die Dauer nur so der Lateinunterricht als Fremdsprachenunterricht rechtfertigen lässt.

Aufbau der Plakatsequenz:

1. Allgemeine Einführung: Starting out in Latin
2. Schaubild Kompetenzfelder (nach Kernlehrplan)
3. Cursus N (3 Plakate)
4. Campus C (3 Plakate)
5. Lumina nova (3 Plakate)
6. Das englische Schulsystem
7. Minimus (3 Plakate)
8. Cambridge Latin Course (3 Plakate)
9. Oxford Latin Course (3 Plakate)
10. Das französische Schulsystem
11. Vergleich der Kompetenzerwartungen D-F (5 Plakate)
12. Latin 5^e Nathan (2 Plakate)
13. Latin 5^e Magnard (3 Plakate)

**Stephanie Natzel-Glei: Starting out in Latin – Lateinischer
Anfangsunterricht im europäischen Vergleich** **Seiten 140 bis 147**

- 14. Das niederländische Schulsystem
- 15. Fortuna (3 Plakate)
- 16. Lingua Latina (3 Plakate)
- 17. Pharos (2 Plakate)
- 18. Das spanische Schulsystem
- 19. Vergleich der Kompetenzerwartungen D-E (3 Plakate)
- 20. Latín 4 (2 Plakate)
- 21. Das polnische Schulsystem
- 22. Porta Latina (1 Plakat)
- 23. Auswertung: Tortendiagramme (3 Plakate)

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung der Verlage.

Dr. Stephanie Natzel-Glei
Fachdidaktik der Alten Sprachen
Seminar für Klassische Philologie
Ruhr-Universität Bochum
D-44780 Bochum
stephanie.natzel-glei@rub.de